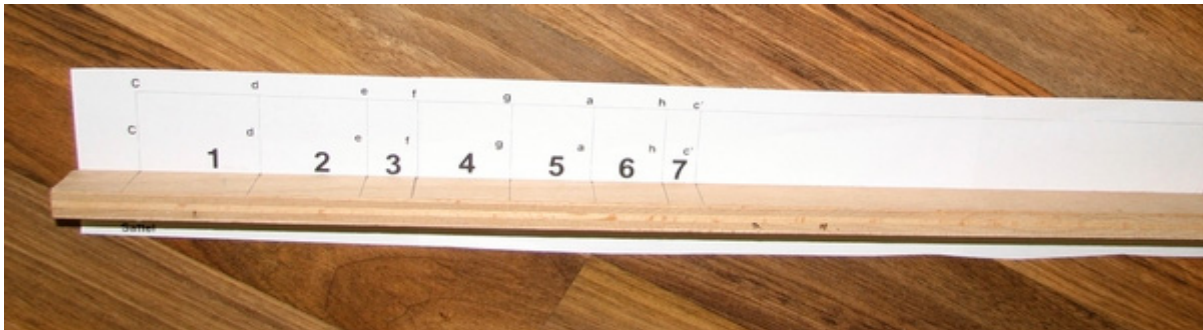


Bauanleitung „Leistengitarre“ (mit 1 Saite – Dur-Tonleiter)

Ich habe ein Stück Abfallholz in meiner Garage gesucht: **1 cm dickes Buchensperrholz**, 2,3 cm breit, 51 cm lang (es ist leicht verbogen - die Wölbung = die obere Seite)

Mit der Japansäge habe ich vorne und hinten mittig zwei dünne Schlitz (ca. 1 mm breit) 1 cm weit eingesägt (von oben ein wenig schräg: oben ist dann ca 1 cm , unten ca. 0,5 cm des Schlitzes zu sehen). (Die Unterkanten der Leiste sollten abgerundet werden durch Feilen/Schleifen - es ist angenehmer zu greifen und man läuft nicht so leicht Gefahr, einen Spreißel in die Haut zu bekommen).

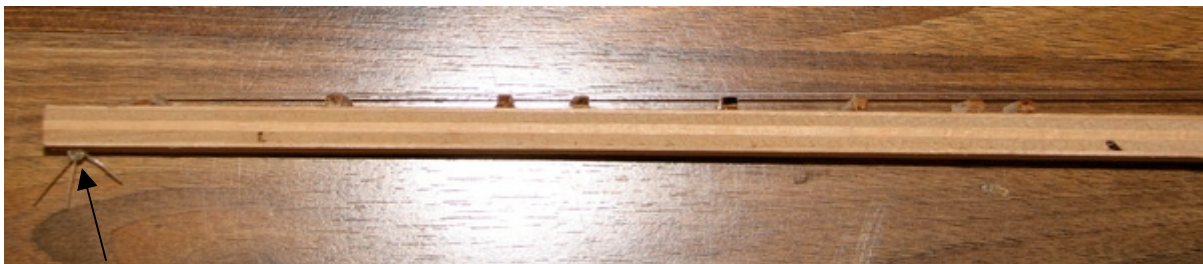
Dann habe ich die **Vorlage ausgedruckt**, ausgeschnitten und genau (am 4. Bund) zusammengeklebt. Dann legte ich die Leiste mit der schmalen Seite so auf den Ausdruck, dass der Sattel ca. 2 cm von der linken Kante liegt und übertrug die Bünde und den Steg mit einem dünnen Druckbleistift auf die Leiste und zeichnete sie mit einem Anschlagwinkel (ein guter Meterstab, der im rechten Winkel aufgeklappt ist, geht auch) genau nach. Die Linie des Stegs habe ich auch auf die Seiten der Leiste übertragen, da sie später vom Steg verdeckt wird.



Da ich keine **Streichhölzer** da hatte, nahm ich eine **3 x 3 mm starke Buchenleiste**, die ich mit einem Seitenschneider in 8 passende Stücke geschnitten habe (eine Säge oder ein Teppichmesser ginge auch).

Damit es schneller geht, habe ich zum Aufkleben der Bundstäbchen Sekundenkleber mit Beschleuniger verwendet (das sollte man mit Kindern keinesfalls machen, sondern **Alleskleber oder Holzleim** verwenden und die Bundstäbchen mit Wäscheklammern fixieren, bis der Kleber fest ist!. Alle Stäbchen habe ich **GENAU linksbündig an die aufgezeichneten Striche** aufgeklebt

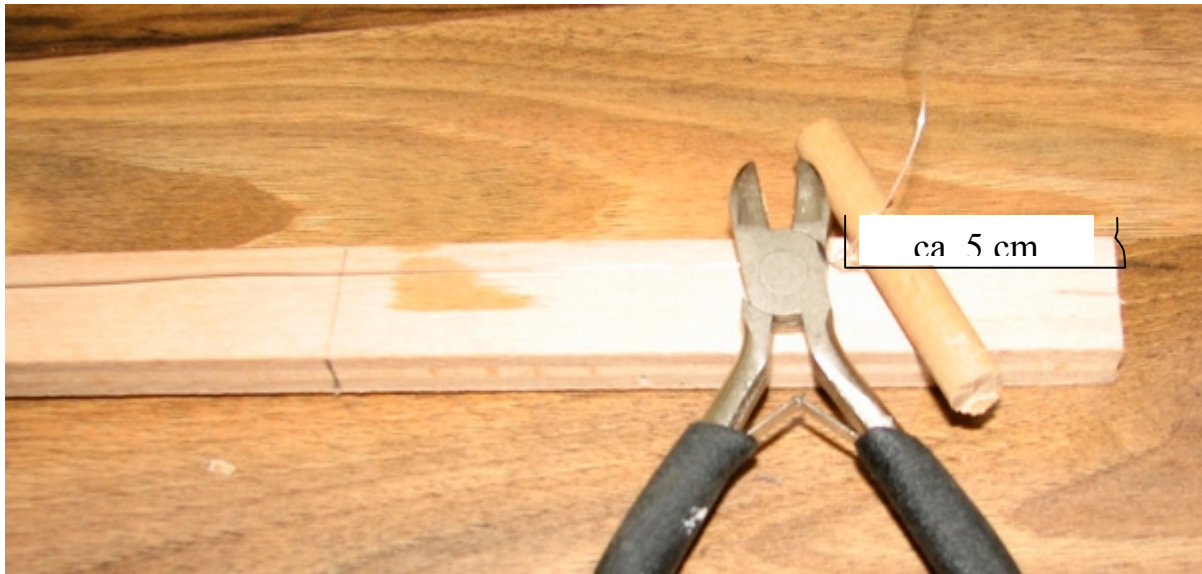
Für den **Steg** habe ich ein **Stück eines Abfallholzes mit dreieckigem Profil** zugeschnitten (ca 1 cm hoch und 2 cm breit).



Für die **Saite** habe ich ca. **70 cm eines 0,6 mm starken Nylonfadens** verwendet. Am einen Ende habe ich einen mehrfachen (dicken) Knoten gemacht und auf der Unterseite der Leiste (links beim Sattel) eingehängt.

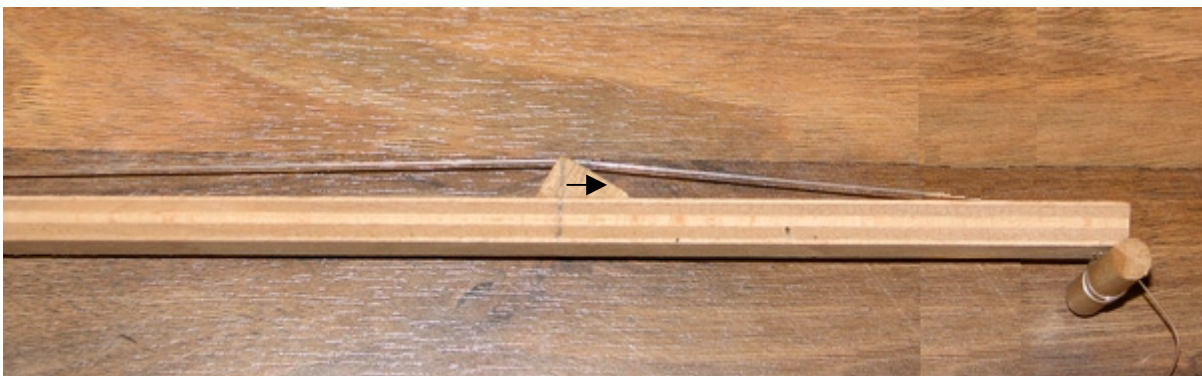
Dann muss der Nylonfaden leicht gespannt werden und der rechte dicke Knoten **5 cm** links vom rechten Leistenende gemacht werden. Den restlichen Nylonfaden dahinter noch nicht abschneiden: Der wird um ein Rundholz o.Ä. mehrfach fest herumgewickelt.

Nun mit dem Rundholz den Nylonfaden so stark spannen, dass man den dicken Knoten hinter die rechte Kante der Leiste bringt und den **Nylonfaden in den rechten Schlitz einhängt!** Dadurch, dass Länge des Nylonfadens zwischen den beiden Knoten ca. 5 cm kürzer ist als die der Leiste hat die Saite dann eine angemessene Spannung, damit der Klang gut wird.



(Die Spannung sollte reichen; falls sie zu schwach ist, den Abstand für den Knoten zur rechten Kante größer wählen).

Nun muss nur noch der **Steg aufgesetzt** werden (nach einem Test kann er dann festgeklebt werden).



Jetzt kann schon einmal ein Spieltest gemacht werden: Je genauer aufgezeichnet und die Bundstäbchen aufgeklebt wurden, desto besser ist die Stimmung der einzelnen Töne! Wenn man die Oktave (leere Saite und Saite im 7. Bund niedergedrückt) auf einem Stimmgerät testet, merkt man, dass evtl. der hohe Ton etwas zu hoch ist. Dann schiebt man den Steg ca. 1 bis 3 mm weiter nach rechts, solange bis die Oktave stimmt. Dann markiert man die neue Position und klebt den Steg da fest.

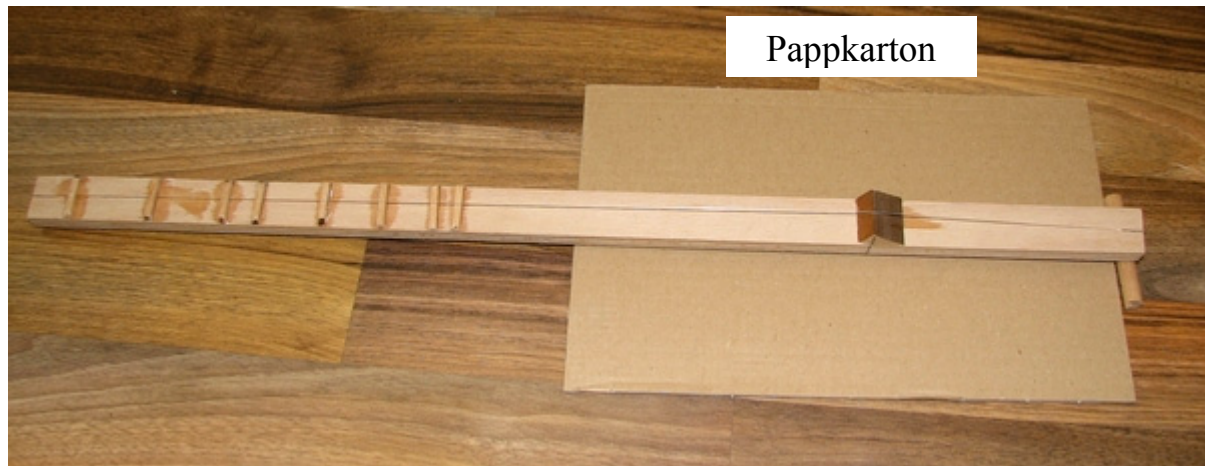
Da der **Ton** relativ leise ist, kann man jetzt unten auf die **Leiste etwas zur Resonanzverstärkung** aufkleben, z.B. ein Stück Sperrholz, ein Stück Pappe, ein Stück Styropor, einen großen Joghurtbecher, einen Schuhkarton usw.

Man kann mit den Kindern verschiedene Gegenstände testen (mit welchem Material wird es am lautesten bzw. klingt es am schönsten?).

Hier einige Beispiele:



Ich habe ein **Stück Pappe aufgeklebt** (das war optisch nicht so ansprechend und auch nicht angenehm zu halten, weshalb ich den Karton nachträglich in Form geschnitten habe! Wenn man das vor dem Aufkleben macht, tut man sich leichter!)



Man könnte z.B. eine Ukulele auf den Karton legen und deren Form auf den Pappkarton übertragen und ausschneiden (am besten mit einer dünnen Laubsäge); es kann noch beliebig bemalt oder mit Serviettentechnik o.Ä. verziert werden (oder Löcher durch den Karton stechen und bunte Wollfäden durchziehen). Der Fantasie sind da keine Grenzen gesetzt. Ich fand im Nähzimmer meiner Frau ein Stück Stoff mit Leopardendmuster im Abfalleimer, das ich zuschnitt und aufklebte:



Das Instrument kann wie eine Ukulele gehalten und gespielt werden (mit Finger oder Plektrum) oder wie ein Scheitholz/Dulcimer/Zither auf den Tisch (oder auf die Knie) gelegt werden. Die Saite werden dann entweder mit den Fingern von oben auf die Bünde gedrückt oder mit einem Stück Rundholz (rundem Bleistift) runtergedrückt (das fällt Kindern evtl. leichter). Die Saite schlägt man dann mit einem Plektrum mit der rechten Hand an.

Ach ja, die **Mensur** ist die Schwingungslänge der (leeren) Saite, die **vom Sattel** (linker Auflagepunkt) **zum Steg** (rechter Auflagepunkt) gemessen wird. Die **Oktave = halbe Mensur** (Abstand Sattel zum 7. Bund = Abstand 7. Bund zum Steg; kann durch Nachmessen und Hören/Stimmgerät überprüft werden; ich hatte schon billige Ukulelen, wo das nicht stimmte und dann alles schief klang!)